

laßt, daß der Götzendiener Aristodemius dem Apostel einen Becher mit vergiftetem Weine reichte und ihm versprach, ein Christ zu werden, wenn er diesen Wein ohne Nachtheil zu trinken vermöge. Johannes, voll Gottvertrauen, segnete den Giftwein, trank und blieb gesund und bekehrte viele Heiden.

3) Die Kerzenweihe am Feste Mariä Reinigung, Lichtmess genannt. Die Ursache, warum heute die Kerzen geweiht werden, ist: weil die seligste Jungfrau ihr göttliches Kind, das Licht, welches die ganze Welt erleuchten sollte, zum ersten Male im Tempel öffentlich dem Herrn darbrachte, wo dann auch der alte Simeon, erleuchtet von jenem Lichte, in dem Kinde Jesus den Erlöser erkannte. Dabei beten wir, daß Gott allen, welche die Lichter ehrerbietig tragen, die Gesundheit des Leibes und der Seele bewahren wolle. Auch verbinden wir damit das Gebet, daß unsere Herzen innerlich durch das unsichtbare Licht des heiligen Geistes erleuchtet werden, und daß das Feuer der Liebe unsere Herzen entzünden, von allen Sünden reinigen und uns einst jenes fröhlichen Lichtes, welches nie erlöschen wird, theilhaftig machen möge.

4) Die Aschenweihe am Aschermittwoch. Die Asche war schon im alten Bunde ein Zeichen der Buße; denn Gott selbst hat befohlen, daß die Israeliten sich zum Zeichen der Buße mit Asche bestreuen sollten (Jer. XXV. 35.). Die heilige Kirche will ganz besonders dadurch, daß sie durch ihre Diener unsere Häupter mit geweihter Asche, dem Sinnbilde der Sterblichkeit, bestreuen läßt, in uns den Geist der ernststen Sinnesänderung und aufrichtigen Herzensbesserung anregen. Durch die Erinnerung an unsere Sterblichkeit sollen wir veranlaßt werden, gleich den Niniviten Buße zu thun und durch Buße Gottes Strafgerichte bei Zeiten von uns abzumenden. Daher sollen wir in Demuth die Asche empfangen und dabei vor Gott bekennen, daß wir aus Staub und Asche sind und um unserer Sünden willen wieder zu Staub und Asche werden. Wie herzergründend ist dies im nachstehenden Gedichte geschildert!

Beg vom Lärm, vom Tanz, vom
Siele,
Blick, o Mensch, nach deinem Ziele!
Sieh das Bild des Todes hier;
Kreuz und Asche sagen dir:
Was geboren ist auf Erden,
Muß zu Erd' und Asche werden.

Vom Altar in die Paläste
Drängt es sich zum Jubelfeste;
Mitten unterm heitern Mahl
Kuft es in den Königsaal:
Was das Scepter führt auf Erden,
Muß zu Erd' und Asche werden.

Wo Trophäen sich erheben,
Sieger jauchzen, Völker beben,
Tönt es aus der Ferne dumpf
In den schallenden Triumph:
Was den Lorber trägt auf Erden,
Muß zu Erd' und Asche werden.

Wie sie ringen, sorgen, suchen,
Das Gesund'ne dann verächnen;
Der umhergetrieb'ne Geist
Zessen thürmt und niederreißt!
Was so rastlos strebt auf Erden,
Muß zu Erd' und Asche werden.